



Deutsche

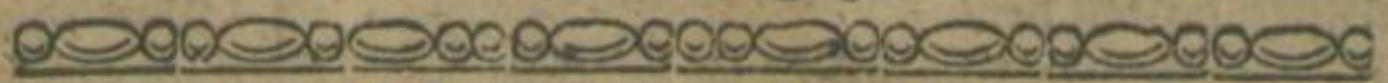
WELCKHAR.

Welche mit hellem laut vnd klang/
 Verkündigt Deutschlands Untergang/
 Wo's nicht der Stadt Nineve gleich
 An Früchten warer Buß wird reich/
 Vnd sich im Christenthumb baß helt:
 Von Gregor Kitzsch in Druck gestellt.



Röm 13. Cap. Die Stunde ist da aufzustehen vnd
 schlaff. Wache auff der du schlaffest/ Ephes. 5.

Ihr lieben Christen bett vnd wacht/
 Thut in Bereitschafft stehen:
 Weil Gottes Wort so wird veracht/
 Kans lest nicht wol zugehen.



HERR bewahr ChVr SaChsen/
 Das RaVtenkränzeLehn:
 Laß es frVChtbar waChsen/
 Ins heLLig Lobe Deln.

Gedruckt zu Leipzig / Im Jahr 1620.



Hist. Germ.
 C. 513, 36.



(64) 1911
 1620



LVTHERI Prophecey über Deutschland.

Es wird ein Wetter über Deutschland kommen/ vnd wird nicht aussen bleiben. Denn das Wort Gottes wird gar zu gering geachtet. Deutschland muß noch darumb herhalten / Denn die Sünde schreyet stets gen Himmel.

Es leben noch hin vnd wieder etliche fromme vnd gottsfürchtige Menschen / von welcher wegen Gott die Straffe auffzeucht / Wenn aber die werden weg seyn / so wird Deutschland vntergehen.

Deutschland / Deutschland benck daran /
Was Lutherus der theure Mann
Zur Warnung dir hat offte gesagt /
Als deinen Vndanck er beklagt :

Er hats mit Worten klar entdeckt /
Weil Gottes Wort dir gar nicht schmeckt /
So wirstu müssen halten her /
Wiewol es noch zu wünschen wer /
Du schlägst in dich / vnd thetest Buß /
Vnd fielst mit weinen Gott zu Fuß.
Weils aber so nicht wird erkandt /
Sondern du heuffst mit Sünd vnd Schande
Dein Sündenmaß / vnd machst es recht voll /
So wirds auch gehn wie es gehn soll :
Gott wird die seinen führen auß /
Als denn wird kommen der Barauß /
Vnd dein endlicher Vntergang /
Laß dir nur nicht die Zeit seyn lang.

Gott führe den
Loth auß Sodom
me /
Kein gerechte
Seel zurücke sey.

Apocal. 11.

Vnd ihre Leich-
nam werden liegen
auff der Gassen
der grossen Stad /
die da heist Geists-
lich / die Sodoma
vnd Egypten / da
vnser HERR ges-
creuziget ist.

Deutsche
W E R B S H R.

Im Thon: Gott hat das Evangelium.

1
Wach auff du werthe Christenheit/
In dieser sehr gefehrlichen Zeit:
Steh auff von deinem SündenSchlaff/
Gott drevet dir ein grosse Straff/
Wirstu nicht Buß thun/ O weh deinem Land.

2.
Gott hat vns lang gesehen zu/
Sein Wort mit gutem Fried vnd Ruh
Nu ein geraume Zeit gegundt/
Weils aber niemand acht jekundt/
So wirds auch gehen nach der Prophecey.

3.
Lutherus hat es offte gedacht/
Weil mans mit Sünden über macht/
Vnd Gottes Wort nicht achtet mehr/
Deutschland wird müssen halten her/
Vnd Gott ein Thorheit zahlen biß auffß Blut.

4.
Sein Wort nicht mehr vns schmecket wol/
Bey Centner schwer/ ja Sonnen voll
Wird Gottes heiligr Nam geschmecket/
Daß sich der Himml drob serben möche
O Gottes Güte wie lang sihst du zu.

5.
Man helt es für ein Kinderwerck/
Daß man viel auß der Predigt merck/
Vnd solchs im Leben practicier/
Viel meynen jhnen schmeck das Bier
Vnter der Predigt/gleich wie ander Zeit.

A ij

Rom. 13.
Die Sunde ist
da / auffzustehen
vom Schlaff.

Ephes. 5.
Wache auff der
du schläffest / vnd
stehe auff von den
Todten / so wird
dich Christus ero
leuchten.

Apocal. 16.
Selig ist der da
wachtet.

Matth. 26.
Wachtet vnd be
tet / daß jr nicht in
Anfechtung fallet.

Wir haben wol
mit ernst dafür zu
bitten / daß Gott
das Vnglücke so
über Deutschland
gehen wil / wolte
gnedig abwenden.

Was spricht
mancher böser
Mensch: Laß kom
men den Türcken
vnd alles vnglück/
es kan kaum är
ger werden/ als es
vor ist: Meynstu

Das

aber du eitel
Mensch / es wird
deiner geschonet
werden / wenn es
so ferne kömpt /
Weh alsdenn dir
vnd deiner armen
Seelen. Denn es
ein gewiß Zeichen
ist / daß du eben
auch der Veräch-
ter einer bist / vmb
welcher willen
Gott Deutsch-
land muß straffen.

Es ist nicht so
ein schlecht ding
für Gott / die edle
Perle seines lie-
ben Wortes ver-
achten / wie es lei-
der jetzt mehr denn
zu sehr verachtet
wird / da der grö-
ße Theil vnter
den Christen des
lieben Wortes so
überdrüssig ist / daß
ihnen eckelt dafür.
Ja es ist nu mehr
dahin kommen /
daß auch die / so
Christen wollen
seyn / einen miß-
fallen dran haben /
wenn Prediger
auff der Kanzel die
sündlichen Laster
offentlich straffen /

6.

Das Armut wird gepresset sehr /
Der Reiche tracht nach Gut vnd Ehr /
Die Hoffart hat kein Maß noch Ziel /
Ein jeder thut was er nur wil /
Das ist ein Zeichen für dem jüngsten Tag.

7.

Ein jeder samlet / scharf vnd geist /
Vnd thut worzu sein Lust ihn reist /
Man säufft vnd treibet grossen Pracht /
Deß armen Christi niemand acht /
Ist alles ein Zeichen für dem jüngsten Tag.

8.

Die Lehrer werden auch sehr laß /
Weil man auff sie thut werffen Haß /
Wo sie die Laster nicht verschweign /
Das ist zumal ein böses Zeichen /
Vnd kan die lenge nicht bestehen wol.

9.

Gott sucht vns heim mit mancher Plag /
Aber wie leider schon am tag /
Biel ein ärgre ist vor der Hand /
Wo Gott heimsucht das Deutsche Land
Durch Blutvergleffen vns sein Wort engeucht.

10.

Mahometh kömpt vns immer nehr /
Derhalben wol von nöhten wer /
Daß wir von Herken befehen /
Vnd vns ernstlich befehreten /
Eh Gott ein Nachschwert über vns außzeucht.

11.

Niemand nimpt ihm ein Gwissen drumb /
Daß er verachte Christi Stim /
Das Wort Gottes bleibt vnerkandt /

Drumb

Stundt folgt rein wahre Buß im Land/
Was wird drauff kommen: Krieg vnd Hungers Not.

12.

Ein Hunger nach dem Wort des H E R R N/
Wo wir in eil vns nicht bekehrn/
Ist vns gedrewt ihr Herzen from/
Ehrt doch das Evangelium/
Vmb Christi Wunden willn gebeten seyd.

13.

Nach Deutschen Bodn stets Türcken Sinn/
Das Hungerland ist schon dahin/
Vmb Gottes willn ihr Christen wie/
Daß ihr nicht fallt auff ewre Knie/
Vnd Gott durch Christum herzlich ruffet an.

14.

Kron Böhmen du Königlichem Sitz/
Gebrauch dich nicht zu hoher Wis/
Daß dich das Türckisch Joch nicht zwing/
Vnd vnter sein Gewalt gar bring/
Wie er der Christen manch schöns Land hat kriegt.

15.

Ihr Häupter in der Christenheit/
Vmb Gottes willn gebeten seyd/
Bedenckt doch ewrer Seelen Heil/
Ihr traget selbst ewer Leben feil/
Wo ihr dem Türcken werdet vnterthan.

16.

Darzu viel armer Christen Seeln/
Zeitlich vnd ewiglich zu quäl/
Mit Vergießung heuffig ihr Blut/
Ihr hiedurch dienstbar machen thut/
O weh der Christen jungen Kinderlein.

17.

Ach lieben Christen all zugleich/
Laß solche Gefahr bewegen euch/

Deßts

vnd bössen die nö-
tigsten Gesespre-
digten wol dahin
deuten/Es sey den
Leuten an ihre Eh-
re geredet/ vnd ihre
Gewisse beschwe-
ret. Item/ man sol
die Leute nit schre-
cken/ sondern trö-
sten ic. Gott behü-
re vns unsere Pre-
diger/ vnd wende
gnädig ab/ daß nit
Ohrenkrawer die
Eangeln einneh-
men/ (wile D. Lu-
ther redet) die da
predigen wir man
gerne höret (denn
die Welt wil sol-
che Lehrer haben)
So wird denn die
Trunckene mit der
Dürstigen verloh-
ren werden.

Der heiligen vñ
frommē Prediger
wird immer weni-
ger/ vñnd hanget
jetzt fast jederman
seiner Lust nach.
Aber Deutschland
wird sich müssen
leiden/ so es der
Türcke mit zerha-
cken vnd sebeln nit
thut/so wird es der
jüngste Tag thun.

Denn die schändliche
Berachtung des Evangelij/
wird an den Deutschen nicht unge-
strafft hingehen.

Gott gebe vñ er-
halte vns vnd vn-
ser armes häuff-
lein / daß wir mö-
gen dem gewalti-
chen Zorn enflie-
hen / vnd vnter de-
nen erfunden wer-
den / die den ar-
men Christum eh-
ren vnd dienen /
vnd des Bertches
zu seiner Rechten
frölich vnd selig-
lich erwarten / A-
men.

Slasst euch tieff zu Herzen gehn/
Vnd thut von ewrer Sünd abstehn/
Ewre Bestunden müssen Bußtag seyn.

18.

Denn wo kein wahre Buß geschicht/
Da höret Gott die Sünder nicht/
Ja ihr Gebet ist ihm ein Grewel/
Darumb zu deiner Bessrung eil/
Gleich wie Dieneve euch zu Gott bekehrt.

19.

Wolan / diß Liedlein endet sich/
Mit wünschung daß Gott gnädiglich/
Der ganzen werthen Christenheit/
Woll geben Fried vnd Einigkeit/
Vnd vmbß heilig Reich seyn ein Marer fest.

20.

So wird der Türck wol bleiben drauß.
Ja ihn wird kommen an ein Grauß/
Wenn er vom Römischen Reich nur höret/
Daß Gott noch da hab Fewr vnd Herd/
Vnd seiner Christen Schuß gewaltig sey.

Friedes Wünschung.

Im Thon: O Welt ich muß dich lassen.

I.

Wacht auff ihr Menschen Kinder/
Thut Buß ihr armen Sünder/
Ihr Christen in gemein:

Trett in ein newes Leben/
So wird Gott Gnade geben/
Vnd euch genedig seyn.

2.

Auch wird vns lenger bleiben/
Frucht bringen vnd bekleben/

Deß

Deß H E R R E N Wort im Land:
Wo wir vns nu bekehren/
Den Namen Gottes ehren/
Vnd meiden Menschen-Land,

3.

Last vns auff Christum barwen/
Vnd seiner Zusag trawen/
From Herz biß vnverzagt:
Er weis wol was vns nützet/
Der seine Schäßlein schützet/
Wie er denn deutlich sagt,

4.

Ihr keiner sol vmbkommen/
Die mein Wort angenommen/
Vnd sich drauff wissen groß:
Die Schäßlein mein mich preisen/
Niemand wird mir sie reißen
Auß meiner Hand vnd Schoß.

Johan. 10.

5.

Hilff H E R R daß wir mit schweren
All vnser Sünd berewen/
Zur Buß mit wahrer Frucht:
Vns arme Sünder nennen/
Vnd auch die Zeit erkennen/
Darinn wir heimgesucht.

6

Schaff vns ein neues Leben/
Beschütz vnd gib darneben
Daß wieder Fried im Land:
Wie vor gewest/mög werden/
Erhalt dein Wort auff Erden/
Gib Glück zu allem Stand.

7. Daß |

Daß jeder Ort bequeme
 Rathschlag geb vnd anneme/
 Dein Wort vnd reine Lehr:
 Damit auch die Nachkommen
 Zu ihrem Nutz vnd Frommen/
 Dir geben Preiß vnd Ehr.

8.

Diß Liedlein mich zu singen
 Allein die Trew thut zwingen/
 So ich zum Vaterland
 Wie andre Menschen trage/
 Mein Blut ich eh dran Wage/
 Daß Gott drinn bleib erkande.

1. Joh. 3. v. 16.

Schreck Spiegel zu wahrer Buß.

WENN die Teutschen jezund nicht wolten zur
 Buße bewegen die grossen Straff Exempel / so
 Gott an der ersten Welt / an Sedoma / Gomorra
 vnd an der N. Stadt Jerusalem hat sehen lassen / so solten
 sie doch nicht so sicherlich in Wind schlagen / was Gott
 newlicher Zeit in Deutschland an der Stadt Plurs für ein
 erschrecklich Exempel seines gerechten Berichtes hat statui-
 ret: Welche also verfallen vnd vntergangen / daß auch nicht
 ein Hauß mehr da zu sehen ist. Ja / sprichstu / es mögen viel-
 leichter viel gottloser Leute seyn darinnen gewesen / die solche
 Straffe wol verschuldet haben. Hör aber was der Sohn
 Gottes dir vnd allen sichern Herzen hierauff antwortet/
 Luc. am 13. Meynet ihr (spricht er) daß die achzen / auff
 welche der Thurm zu Siloha fiel / vnd erschlug sie / seyn
 schuldig gewesen für allen Menschen die zu Jerusalem
 wohnen: Ich sage nein / Sondern so ihr euch nicht bessert /
 werdet ihr alle auch also vmbkommen.

Wol dem der hiedurch in sich schlege/
 Weh dem den solches nicht bewege.

ES N D E.

